

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 7 (1931-1932)

Heft: 10

Artikel: Der Abrüstung entgegen?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat / Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Schweizer Soldat“ + Edité par la Société d'Édition „Soldat Suisse“
Sitz: Rigistr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par intérim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller, Brunngasse 18, Zürich 1

Erscheint jeden zweiten Donnerstag **Expedition und Administration (Abonnements et annonces)**

Telephon 27.164 **Brunngasse 18, Zürich 1** Postscheck VIII 1545

Parait chaque quinzaine, le jeudi

Abonnementspreis — Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—).
Insertionspreis — Prix d'annonces: 20 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace; 80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bander, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich,
Telephon 57.030 und 67.161 (privat)

Rédaction française: 1^{er} Lt. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève
Téléphone 27.705

Der Abrüstung entgegen?

Die Stadt Genf wird in wenigen Tagen ihre Tore der wohl größten Weltkonferenz öffnen, die je stattgefunden hat, der Internationalen Abrüstungskonferenz. Die Erstellung neuer Gebäulichkeiten zeigte sich nötig, um die erwarteten mehrere tausend Delegierten aller Länder zu fassen, deren Verhandlungen auf einige Monate Dauer geschätzt werden. Ein neuzeitlich eingerichtetes Postamt ist besonders geschaffen worden, Telephon- und Telegraphendienst sind auf Höchstleistungen eingestellt und besondere Postmarken sollen der Nachwelt beweisen, welch große Bedeutung die gegenwärtige Generation der erwarteten Geburt des Weltfriedens beimitzt. Nicht nur alle Mitgliedstaaten des Völkerbundes werden mit ihren Abordnungen erwartet, auch Sowjet-Rußland, die Vereinigten Staaten und die Türkei werden stark vertreten sein. Es handelt sich um die große Tat, dem berühmten Artikel 8 des Völkerbundspaktes endlich Gelung zu verschaffen, der lautet « daß die Aufrechterhaltung des Friedens die Beschränkung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß verlangt, welches mit der nationalen Sicherheit und mit der Erfüllung der internationalen durch ein gemeinsames Vorgehen auferlegten Verpflichtungen vereinbar ist ».

Die schweizerische Delegation unter der Führung von Herrn Bundesrat Motta ist ebenfalls bestimmt worden (siehe letzte Nummer des « Schweizer Soldat ») und sie hat auch vom Gesamtbundesrat die notwendigen Instruktionen entgegengenommen. Herr Nationalrat Dr. Häberlin in Zürich hat es als gegeben erachtet, bereits zum voraus seine Meinung durch einen Vortrag bei den Basler Freimaurern und durch einen in der « Neuen Zürcher Zeitung » vom 13. Januar erschienenen Artikel zu verkünden, den er in seiner Eigenschaft als « Mitglied der schweizerischen Delegation zur Abrüstungskonferenz » zeichnete. Wir nehmen an, daß sich der Bundesrat Herrn Nationalrat Häberlin gegenüber darüber ausgesprochen haben wird, ob er diese vorzeitige Bekanntgabe einer privaten Meinung als begrüßenswert betrachte, einer Meinung, die kaum Anspruch darauf erheben wird, in allen Punkten von unserer Landesvertretung offiziell übernommen zu werden.

Herr Dr. Häberlin legte in seinen Ausführungen fest, daß eine Reduktion unserer Militärausgaben um 25 % ohne weiteres zu verantworten sei, weil durch die Entwaffnung zweier mächtiger Grenznachbarn die Möglichkeit von Grenzverletzungen sich auf die Hälfte reduziert habe und weil die Schaffung des Völkerbundes und verschiedener Schiedsgerichts- und Vergleichsverträge mithilfe, die Möglichkeit des Krieges zu verhindern. Der Vorschlag zum Abbau unsrer Militärausgaben erfolgt unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Abrüstung gleichmäßig beschlossen und durchgeführt werde. Die 300,000 Frauenunterschriften unseres Landes für den Frieden scheinen Herrn Dr. Häberlin zu beweisen,

daß die Schweiz. Offiziersgesellschaft mit ihren durch die Schrift « Unsere Landesverteidigung » geäußerten Ansichten auf dem Wege sei, eine unüberbrückbare Kluft zwischen dem Offizierskorps und der Zivilbevölkerung zu schaffen.

Die Schweiz. Offiziersgesellschaft weist in ihrer ebenfalls in der N.Z.Z. erschienenen Antwort nach, daß ein nach dem Willen Dr. Häberlins reduziertes Militärbudget den tatsächlichen Bedürfnissen des Landes nicht mehr entspräche, so daß die 75prozentigen Ausgaben für als etwas untauglich Erkanntes volkswirtschaftlich nicht mehr zu rechtfertigen wären. Die Antwort der Offiziere erinnert daran, daß die bekanntesten Friedensfreunde auf internationalem Boden — Paul-Boncour und Lord Robert Cecil — die Schweiz als das Muster der zu erzielenden Abrüstung bezeichneten; weil unser Milizsystem das Ziel erreicht, das der Völkerbund mit seinen Bemühungen um Rüstungsbeschränkungen anstrebt. Die Möglichkeit der Grenzverletzung als Folge eines Krieges zwischen zwei Grenznachbarn besteht für uns nach wie vor, weil die starke Befestigung der Landesgrenze auf beiden Seiten den Versuch eines Durchzuges durch die Schweiz nahelegt. Daß bis heute der Einfluß des Völkerbundes und der Kriegsverhütungsverträge sich nicht als allzu stark erweist und zu Illusionen nicht berechtigt, das zeigen die Ereignisse in der Mandschurei, wo Japan seine « Polizeimaßnahmen » (vordem bezeichnete man derartige Vorkehrungen mit dem richtigen Namen « Krieg ») vor den Augen der ganzen Welt täglich mit Bombenflugzeugen, Kanonen und Maschinengewehren vollzieht. Die Schweiz. Offiziersgesellschaft lehnt es ab, in einen künstlichen Gegensatz zum Volksganzen gesetzt zu werden, das einsichtsvoll und schlicht die alljährlichen Militärausgaben anerkennt.

Herr Nationalrat Häberlin ist auch von der vaterländisch gesinnten Tagespresse mehrfach zurückgepfiffen worden. Man hat dort mit überraschender Einstimmigkeit festgestellt, daß seine Ausführungen nicht von übertriebenem Taktgefühl begleitet und geeignet waren, von der militärischen Lage der Schweiz, der gegenwärtigen Weltlage und den Erwartungen von der Abrüstungskonferenz unrichtige Vorstellungen in der Öffentlichkeit zu erwecken. Tatsache ist doch unbestreitbar, daß die Rüstungen der Völker bezüglich ihrer Stärke zueinander in gewaltigem Gegensatz stehen und daß gerade hierin das große Gefahrenmoment liegt. Eine allgemeine Reduktion der Rüstungsausgaben um 25 % für die Stark- wie für die Schwachgerüsteten verändert dieses ungleiche Stärkeverhältnis nicht. Eine gleichmäßige Abrüstung aller um einen bestimmten Prozentsatz ist daher nicht anzustreben, sondern eine Zurückführung der Rüstungen der Staaten auf *verhältnismäßig gleiche Stärke*.

Der Wille der Schweiz, an der Abrüstung aktiv mitzuwirken, äußerte sich nach außen hin bis heute viel-

leicht deswegen nicht in dem von unseren Idealisten erwarteten Maße, weil im Volk das bestimmte Gefühl herrscht, daß in den schwergerüsteten Ländern der Wille zu diesem von der Menschheit erwarteten und für sie nötigen Schritt nicht in genügendem Maße vorhanden sei, und daß wir uns selber nicht die Kraft zutrauen, in dieser Richtung einen maßgebenden Einfluß auf sie auszuüben. Kein Einsichtiger wird es uns verschrienen « Militaristen » verargen können, wenn wir auf Grund jahrtausende alter weltgeschichtlicher Erfahrung uns die Ueberzeugung erworben haben, daß der gewaltige Versuch, vor dem die Welt heute steht, nicht zu übertriebenen Hoffnungen berechtigt und daß daher der feste Wille, im eigenen Lande selber für Ruhe, Sicherheit und Frieden zu sorgen, noch immer nötig sei. Die Vertreter unseres Volkes werden, daran ist nicht zu zweifeln, mit *positiver* Einstellung nach Genf reisen, wie dies unserem Friedenswillen und unserer Neutralität entspricht. Sie werden vielleicht weniger hoffnungsfröh gestimmt sein als Herr Nationalrat Häberlin, aber jede Idee freudig unterstützen, die darauf gerichtet ist, der *Gerechtigkeit* zu dienen, die *Anwendung von Gewalt* weitgehend zu verunmöglichen, uns selber aber vor *Ueberraschungen zu sichern*. Jeder Freund der Menschheit und auch jeder noch so überzeugte Freund unserer Landesverteidigung wird in diesem Sinn der Abrüstungstagung in Genf von ganzem Herzen Glück und Erfolg wünschen müssen.

M.

Erfreuliches über die Werbetätigkeit für den „Schweizer Soldat“.

Mit großer Genugtuung können wir feststellen, daß dem « Schweizer Soldat » seit Beginn des neuen Jahr- ganges (1. September 1931) aus militärischen Einheiten und Rekrutenschulen Abonnenten in erfreulicher Zahl gemeldet worden sind. Wir benützen die Gelegenheit mit Vergnügen, den Herren Divisionskommandanten, die durch ihre Weisungen an die Truppe diesen Erfolg ermöglichten, aber auch den Herren Schul- und Einheits- kommandanten für ihr großes Interesse an unserm Organ und ihre tatkräftige Unterstützung desselben herzlich zu danken. Möge ihr Beispiel in allen Rekruten- und Kaderschulen des neuen Jahres und in recht vielen Einheiten aller Waffengattungen Nachahmung finden! Daß die Werbung für den « Schweizer Soldat » in den Einheiten unter dem Einfluß der Kommandanten derselben



Linien-Train-R.-S. in Thun 1932.

Zum erstenmal stehen die jungen Rekruten vor dem gestrengen Offizier.

E. R. du train de ligne à Thoune en 1932.

Pour la première fois les jeunes recrues sont rassemblés devant le sévère officier.
(Phot. Ad. Egli, Thun.)

Linien-Train-R.-S. in Thun 1932.

Die Vorstellung des ersten Pferdes.

E. R. du train de ligne à Thoune en 1932.

La présentation du premier cheval.

(Phot. Ad. Egli, Thun.)

auch außer Dienst einen guten Erfolg zeitigen kann, ergibt sich aus den letzten Nennungen auf untenstehender Liste, die ausnahmslos die Frucht zielbewußter Werbung außer Dienst darstellen. Wir freuen uns darauf, bald eine neue, ähnliche Ehrenliste veröffentlichen zu können.

L'acquisition pour le „Soldat Suisse“ est réjouissante.

Nous avons pu constater avec une grande satisfaction que depuis le commencement de la nouvelle année (1^{er} septembre 1931), un nombre réjouissant de nouveaux abonnés au « Soldat Suisse » provenant des unités militaires et des écoles de recrues, a été annoncé.

Aussi, saisissons-nous avec plaisir cette occasion pour adresser ici nos remerciements les plus chaleureux, non seulement à MM. les Commandants de division pour avoir, par des communications à la troupe, contribué à ce succès, mais aussi à MM. les Commandants d'unités et d'écoles pour le grand intérêt qu'ils portent à notre organe et pour leur énergique et précieux appui. Que leur exemple soit suivi dans toutes les écoles de recrues et de cadres de l'année prochaine ainsi que dans les nombreuses unités de toutes les catégories d'arme. Que l'acquisition pour le « Soldat Suisse » obtienne de nouveaux succès non pas seulement dans les unités, sous l'influence de leurs commandants, mais également en dehors du service, car le ressort de la liste susmentionnée que les dernières inscriptions représentent le fruit d'une acquisition méthodique qui s'est faite en dehors du service. Nous nous réjouissons d'ores et déjà à la pensée de pouvoir bientôt publier une nouvelle et semblable liste d'honneur.

* * *

Vom 1. September 1931 bis 15. Januar 1932 wurden uns aus den Schulen und Einheiten Abonnenten in folgender Zahl gemeldet:

Voici les chiffres des abonnés provenant d'écoles et d'unités qui nous ont été annoncés pendant la période du 1^{er} septembre 1931 au 15 janvier 1932:

	Abonnenten
Herr Major Studer, Thun, Bäcker-R.-S.	15
» Hptm. Scherrer, Schönenwerd, Füs.-Bat. II/79	5
» Geb.-Batterie 8, Seewen	2
» Hptm. von Gunten, Sap.-Min.-R.-S.	21
» Hptm. Bertheau, Zürich, Füs.-Kp. I/67	4
» Fourier Wepfer, F. A. R. S. Btrr. 1	3
» Hptm. Herrmann, Zürich, Füs.-Kp. IV/67	5
» Hptm. Mäder, Geb.-I.-Kp. III/77	4
» Hptm. Graf u. Feldw. Lehmann, Mitr.-Kp. IV/98	35